

Die Rückkehr: Kiesel oder Juwelen?

Textauszug vom Schluss: Jahre nach seinem Verschwinden kommt ein Mann zu Elisabeth, die mit ihrer Tochter Leonore das Vieh hütet.

Er öffnete hierauf seinen Sack und schüttete ihn aus; dieser war voller Kiesel, unter denen große Stücke Quarz, nebst andern Steinen lagen. »Es ist nur«, fuhr er fort, »daß diese Juwelen noch nicht poliert und geschliffen sind, darum fehlt es ihnen noch an Auge und Blick; das äußerliche Feuer mit seinem Glanze ist noch zu sehr in ihren inwendigen Herzen begraben, aber man muß es nur herausschlagen, daß sie sich fürchten, daß keine Verstellung ihnen mehr nützt, so sieht man wohl, wes Geistes Kind sie sind.« – Er nahm mit diesen Worten einen harten Stein und schlug ihn heftig gegen einen andern, so daß die roten Funken heraussprangen. »Habt ihr den Glanz gesehen?« rief er aus; »so sind sie ganz Feuer und Licht, sie erhellen das Dunkel mit ihrem Lachen, aber noch tun sie es nicht freiwillig.« – Er packte hierauf alles wieder sorgfältig in seinen Sack, welchen er fest zusammenschnürte. »Ich kenne dich recht gut«, sagte er dann wehmütig, »du bist Elisabeth.« Die Frau erschrak. »Wie ist dir doch mein Name bekannt«, fragte sie mit ahnendem Zittern. – »Ach, lieber Gott!« sagte der Unglückselige, »ich bin ja der Christian, der einst als Jäger zu euch kam, kennst du mich denn nicht mehr?«

Aufgaben

1. **Untersuchen** Sie, wie Erzähler und Christian dieselben Steine verschieden benennen.
2. **Deuten** Sie die Szene im Hinblick auf die Frage Wahn oder Wirklichkeit.
3. Christian sagt danach: „ich bin dir so gut wie gestorben; dort im Walde wartet schon meine Schöne, die Gewaltige, auf mich, die mit dem goldenen Schleier geschmückt ist.“ Der letzte Satz lautet: „Der Unglückliche ward aber seitdem nicht wieder gesehen.“ **Erläutern** Sie den Schluss.

Lösungshinweise: Die Rückkehr: Kiesel oder Juwelen?

1. Der Erzähler sagt nüchtern „Kiesel“ und „Quarz“, Christian spricht von „Juwelen“, die nur noch nicht geschliffen seien. Er schlägt Steine gegeneinander, bis Funken springen, und sieht darin „Feuer und Licht“.
2. Aus Elisabeths Sicht und nach dem Wort des Erzählers ist Christian wahnsinnig geworden. Für Christian ist der Glanz im Inneren der Steine wirklich. Der Text gibt dem Erzähler das letzte Wort über die Steine, lässt aber die Frau auf dem Berg und die Tafel unerklärt. Eine gute Antwort zeigt beide Lesarten.
3. Christian trennt sich endgültig: Für Elisabeth ist er „so gut wie gestorben“, er gehört der Frau, die er „meine Schöne, die Gewaltige“ nennt, mit dem goldenen Schleier, also der Frau vom Berg. Die Familie bleibt arm zurück. Der nüchterne letzte Satz nennt ihn „den Unglücklichen“: Der Text erzählt den Weg in die Gegenwelt als Verlust, ohne zu sagen, was Christian dort findet.